

Die Tagesneuigkeiten

Am Dienstagabend ist das Englandhilfegesetz in Kraft getreten. Das Repräsentantenhaus stimmte ihm mit 317 gegen 71 Stimmen zu. Hernach wurde es sofort von dem Präsidenten des Senates, des Repräsentantenhauses und von Roosevelt unterzeichnet.

Roosevelt gab die Erklärung ab, daß nun sofort Kriegsmaterial in der Höhe von 7 Millionen Dollars an England, Griechenland und China geliefert würden.

Die deutsche Luftwaffe hat zu wiederholten Malen London und Südengland schwer bombardiert.

Die britische Admiralität meldet die Versenkung eines vollbesetzten italienischen Transportschiffes von 10,000 Tonnen im Mittelmeer.

Die Royal Air Force bombardierte die Stadt Tripolis. Am Quai und auf dem Flugplatz brachen schwere Brände aus.

In Jibuti explodierte in einem vornehmen Hotel, das hauptsächlich als Absteigequartier der Engländer diente, eine Bombe. Es gab Tote und Verletzte.

Zur Sicherung seiner Lebensmittelförderung will Frankreich inskünftig nun seine Transporte von Kriegsschiffen eskortieren lassen. England und Amerika haben dagegen Protest erhoben.

In Lissabon ist der ehemalige Ministerpräsident und Katholikenführer Dr. Vistas im Gefängnis gestorben.

britischen Handelsschiffen manjaki mit einer Tonnage von 102,871 Tonnen, acht Schiffe mit 41,970 Tonnen und ein neutrales Schiff mit 3197 Tonnen, zusammen also 29 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 148,038 Tonnen. Die Deutschen und Italiener behaupteten in der Berichtswache 432,500 Tonnen Handelskriegsraum verlor zu haben. Nach einer Meldung der „United Press“ stellt dieser Verlust die drittgrößte wöchentliche Versenkungsziffer seit dem Anfang des Krieges dar.

„Grau von Barcelona“ wartet auf den Ruf General Francos.

In Rom kamen 75 Angehörige des spanischen Adels zu einer Gedenkfeier für Alfonso XIII. zusammen. Bei dieser Gelegenheit äußerte sich der Prinz von Asturias über seine Thronfolgerrechte. Er gab bekannt, daß durch den Tod seines Vaters der Titel eines „Prinzen von Asturias“ an ihn übergehe. Bis zum Zeitpunkt, in dem er zur legalen Funktion berufen werde, werde er den Titel eines „Grauen von Barcelona“ führen. Er erinnerte daran, daß er sich 1937 General Franco zur Verfügung gestellt habe, um mit den spanischen Nationalisten kämpfen zu können. General Franco habe ihn damals erwidert, auf seinen Antrag zu verzichten, um sein Leben für die Schicksale des neuen Spaniens zu beschreiben.

in voller Freiheit einig zusammenstehen, einig in einem Lande, in dem wir, weil sie gelobt, über große Probleme debattieren und unsere Meinungen und unsere Überzeugung frei äußern können. Wenn aber die Entscheidung gefallen ist, so akzeptieren wir das Verdict der Majorität. Wir sind eine geeinte Nation, unerschütterlich und entschlossen, daß der wahre demokratische Glaube nicht von dieser Erde verschwinden soll.“

Die Abgeordneten erhoben sich nach dieser Erklärung und ihren Sätzen und jubelten dem Sprecher Minuten lang zu. In dieser Atmosphäre kam es zur Endabstimmung, die 317 Stimmen für u. 71 gegen die Gesetzesvorlage ergab. Das Ergebnis fand begeisterte Aufnahme.

Roosevelt unterzeichnet das Ermächtigungsgesetz.

Der Vizepräsident der Vereinigten Staaten, Wallace, unterzeichnete darauf das Gesetz, ein Jahr nach dem Sekretär Roosevelts, Carl, im Weißen Haus telefonisch an, mit der Aufgabe, nach Präsident Roosevelts die Unterzeichnung des Gesetzes vornehmen zu lassen. Carl antwortete: „Sehr bald und so schnell wie die Vorlage herüberkommen kann.“

Fünfzehn Minuten darauf, um 21.52 Uhr, (Mitteluropäische Zeit) unterzeichnete Roosevelt das Gesetz, das somit sofort in Kraft trat. Roosevelt erklärte: „Die größte industrielle Nation der Welt ist nun zum ersten Mal der Demokratie geworden, und mit dem ersten Transfer verfügbaren Kriegsmaterials der amerikanischen Armee und Flotte nach England und Griechenland beginnt die Quelle der amerikanischen Versorgung zu fließen, die zu einem mächtigen Strom unaufhaltbar anschwellen wird.“ Roosevelt unterzeichnete dann eine Liste von Armee- und Flottenmaterial, das unverzüglich nach England und Griechenland geliefert werden soll.

Am Donnerstag wird im Kongreß das Ersuchen des Präsidenten um einen Kredit von 7 Milliarden Dollar für Aufrüstungszwecke vorgelegt werden, das die höchste Kreditforderung darstellt, die jemals in Friedenszeiten in den Vereinigten Staaten verlangt worden ist. Präsident Roosevelt wird noch im Laufe dieser Woche zur amerikanischen Nation sprechen.

Bombenanschlag auf den Gesandten Rendel.

Konstantinopel, 12. März. (United Press.) Unmittelbar nach der Ankunft des britischen Gesandten Rendel aus Sofia explodierten Dienstagabend im Palace-Hotel, wohin sich Rendel mit seinem Gefolgschaftspersonal begeben hatte, zwei Bomben, die schweren Schaden anrichteten. Durch die Explosion wurden drei Personen verletzt und eine Anzahl weiterer Personen getötet. Rendel selbst wurde nicht getroffen.

Ämtliche Inventarisierungen in Schweden.

Durch Verfügung der eidgen. Finanz- und Justizdepartemente vom 21. Dez. 1940 ist die ämtliche Inventarisierung bei Todesfällen eingeführt worden. Ueber diese eintretende Neuerung referiert zurzeit Herr Dr. Hagoleth, Vorkaiser der nationalen Steuerverwaltungs-Kommission der neu ernannten Inventarisationsbeamten, an verschiedenen Orten unseres Kantons. Im Vortrag wird der Zweck der ämtlichen Inventuraufnahme eingehend erläutert und Weisungen über die Vorbereitung, das Vorgehen, das Verfahren, die Folgen u. a. m. gegeben. Die ämtliche Inventarisierung räumt radikal auf mit den bisherigen Steuererhebungen der guten alten Zeit. Bepreift, daß dem Steuerbürger ein leichter Schreck durch die Knochen fährt. Durch die Aufnahme des ämtlichen Inventars soll dem unrichtigen Verfahren ein Ende bereitet werden.

Wie geht das Verfahren vor sich? — Die Inventuraufnahme ist durchzuführen beim Tode von natürlichen Personen. Die Aufnahme über den Vermögensbestand hat in der Regel zwischen dem 4. und 6. Tage nach Eintritt des Todes stattzufinden. Das Zivilstandsamt meldet den Tod unverzüglich dem Steueramt. Dieses macht sich darüber schlüssig, ob ein steueramtliches Inventar aufzunehmen sei oder nicht. Das ist stets zu bejahen, wenn nach den Umständen nicht anzunehmen ist, daß der Verstorbene kein wehrpflichtiges Vermögen besaß. Sind in diesem Sinne die Voraussetzungen der Inventarisierung gegeben, so ist es Sache der Gemeinde-Inventarisationsstelle, die mit der Aufnahme zusammenhängenden Maßnahmen vorzunehmen und durchzuführen. Besteht Gefahr, daß Teile des Nachlasses durch Versteigerung von Vermögensgegenständen, Geschäftsbüchern, Belegen und Dokumenten der Inventarisierung entzogen werden, so hat allen Maßnahmen vorgängig Siegelung des Nachlasses stattzufinden. Die anwesenden Erben oder Vermögensverwalter sind dem Inventarisationsbeamten zur Auskunft verpflichtet und haben auf sein Verlangen alle Räumlichkeiten, Häuser und Behältnisse in der Wohnung und in den Geschäftsräumen des Verstorbenen sowie bei Dritten, in deren Gewahrsam sich Vermögensgegenstände befinden, zu öffnen. Bei Weigerung kann polizeiliche Hilfe beigegeben werden. Verletzung der Auskunftspflicht wird mit Geldstrafe, Beschädigung des Siegels als Siegelbruch nach hantoltem Strafrecht geahndet.

Wie man sieht, greift das Räuberwerk der ämtlichen Inventarisierung tief in die privaten Verhältnisse ein, um allfällige verborgene steuerliche Goldkammer ans Licht zu befördern. Wer ein gutes Steuergewissen hat, braucht nicht zu zittern.

Stand der Beschäftigung.

K. G. Die unter Führung der Bundesbehörden eingeleitete Steigerung der Inlandproduktion hat weitreichende Auswirkungen auf unseren Arbeitsmarkt. Es hat eine ähnliche Entmündigung eingeleitet, wie sie nach 1936 in Deutschland eingetreten ist. An Stelle der Arbeitslosigkeit tritt in wichtigen Wirtschaftszweigen ein Mangel an Arbeitskräften. Durch die Verknappung der Einfuhrschwierigkeiten und dem steigenden Rohstoffmangel drohte seit dem letzten Herbst eine bedeutende Zunahme der Arbeitslosigkeit. Dank der äußersten Anstrengungen d. maßgebenden Kreise konnte jedoch der Geschäftsgang auf einem verhältnismäßig hohen Stand gehalten werden. Die Zahl der ganz Arbeitslosen bewegte sich vom Mai bis November 1940 zwischen 6100 und 12,600. Während 9 Monaten war die Arbeitslosigkeit niedrig. Erst die Kälte des Dezembers brachte durch die Einstellung von Arbeit in freien eine Steigerung der Arbeitslosigkeit auf 22,800. Im Januar 1941 waren noch 21,000 Ganzarbeitslose angemeldet. Die Zunahme trat beinahe ausschließlich im Baugewerbe und den damit zusammenhängenden Gewerben ein. Mit einer solchen Steigerung der Arbeitslosigkeit während des Winters ist jedes Jahr, auch in Friedenszeiten, zu rechnen. Die Arbeitslosenversicherung wurden in erster Linie geschaffen, um bei der saisonmäßigen Arbeitslosigkeit zu helfen.

In den wichtigsten Industrien hat die Arbeitslosigkeit trotz des Rohstoffmangels und der Schwierigkeiten des Außenhandels nicht oder nur wenig zugenommen. Nach der neuen Erhebung des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit ist die Zahl der gut beschäftigten Industrieunternehmen seit dem Sommer gestiegen. Ein guter Geschäftsgang wurde festgestellt in der Metallindustrie, der Holz-, Baumwoll- und Leinenindustrie, dem Bekleidungs- und Papier- und Lederindustrie. Ein Drittel der Arbeiter der an der Erhebung beteiligten Firmen erhält bereits Lohnserhöhungen. Ein großer Teil der übrigen Industrien ist noch bedrückend beschäftigt u. konnte von Arbeitseinsparungen absehen. Die Industrie hat sich offenbar weitgehend auf die vermehrte Deckung des Inlandsbedarfes umgestellt. Der Rückgang der Einfuhr von Rohstoffen hat dazu geführt, daß die Inlandindustrie für den Verkauf ausländischer Waren aufkommen muß, soweit dies mit vorhandenen Rohstoffen möglich ist. Der Export blieb vom Mai bis August 1940 auf dem tiefsten Stand. Dann traten Erhöhungen ein bis auf einen Exportwert von 124 Millionen Fr. im Dezember 1940. Im Januar 1941 erfolgte ein Rückschlag auf 160 Mill. Fr. Die Exportsteigerung beruht teilweise auf der ständig zunehmenden Verteuerung. Wichtige Exportzweige konnten jedoch auf ihre Exportaufträge steigern. Es fehlt, außer bei der Lebensmittel-, nicht an Absatzmöglichkeiten, wenn die nötigen Rohstoffe zur Verarbeitung zur Verfügung stehen.

Jedes Frühjahr bringt durch das Einleiten der Bauwirtschaft einen Rückgang d. Arbeitslosigkeit. In den kommenden Monaten wird

Unsere Zuflucht bei Maria.

Aus der Not der Zeit ruft eine mächtige Stimme, die die Stimme Gottes ist, uns Menschen zu: Orate fratres — Betet Brüder! — Uns Menschen ist es einleuchtend zum Bewußtsein gekommen, daß menschliche Kraft den Frieden nicht mehr verschaffen kann. Darum gibt es heute nur mehr eines — und das muß in immer weitere Volkstheorie dringen — daß das Gebet heute die größte Friedensarbeit ist, die getan werden kann. Beter leisten heute mehr für das wahre Wohl und für den Frieden der Menschheit, als alle Organisationen u. Redner und Abgeordnete, Friedenskonferenzen haben vermagt. Ihr Ende war der grauamste Krieg. Die Großen der Welt reden wieder von gewaltigen Ereignissen, die im kommenden Frühling die Entfesselung bringen sollen. Mit tausend Stimmen und mit stehendem Herzen müssen wir wieder den Himmeln rufen. Aber er kommt durch Maria. Darum haben die Päpste bei allen Kriegen immer aufgerufen zum Rosenkranzgebet. Denn der Rosenkranz ist das Gebet der streitenden Kirche.

Die Geschichte alter und neuer Zeit berichten, wie von einzelnen sowohl nie öffentlich die allerfleißigste Jungfrau angeregt und ihr Gebetshilfe gemacht wurden, wie aber auch durch sie ihren Hilfe kam und Gott ihnen Ruhe und Frieden schenkte. Darum die Ehrennamen, die Maria erhalten hat: Helferin der Christen, Maria von der innerwährenden Hilfe, Maria vom Troste, Kriegsmächtige, Maria vom Siege, Maria vom Frieden. — Papst Leo XIII. hat eine ganze Reihe prächtiger Rundschreiben über das Rosenkranzgebet an die Christenheit gerichtet. Papst Pius XI. schrieb vom Rosenkranz, er sei die sicherste Rettung aus der Not der Zeit, die mächtigste Waffe zur Abwehr der Feinde und zur Erlangung des Friedens.

Wunderbar und schön schrieben hl. Kirchenlehrer von Maria, der Mutter aller Gnaden, auch der des Friedens. Der hl. Bernhard nennt sie unsere Mittlerin, der hl. Thoma Aquinas die Wiederherstellerin des ganzen Erdkreises, Bringerin göttlicher Gnaden. Der hl. Gertrud schreibt liebevoll: Durch Maria haben die Apostel den Willkür das Heil gepredigt, durch sie auf der ganzen Erde das kostbare Kreuz gepredigt und angebetet, durch sie werden die Dämonen vertrieben. Wenn in der ganzen Geschichte unserer Kirche Maria ist, als die mächtige Helferin erwiesen hat, dann ist sie es auch in unserer bezugslosen Zeit. In Angst und Not ergreifen wir bei ihr unsere Zuflucht. Denn sie ist unsere starke Frau.

Jedoch reich ein Mangel an Arbeitnehmern eintreten. Den Bauernfamilien ist es nicht möglich, den geforderten Mehnanbau mit eigenen Kräften durchzuführen. Die Abteilung Landwirtschaft des Eidgen. Volkswirtschaftsdepartements verlangt in den Monaten der stärksten Beanspruchung der Landwirtschaft die Heranzugung von 40,000 weiteren Arbeitskräften, die aus anderen Berufen und aus der schülerlosen Jugend gestellt werden müssen. Es soll zugleich ein großes Bodenverbesserungsprogramm sofort verwirklicht werden, das weit über 10,000 Arbeitnehmer benötigt. In der Landwirtschaft ist ferner eine ausgedehnte Bautätigkeit nötig, um die größeren Ernten unter Dach zu bringen. Die Bauarbeiter werden somit auf dem Lande Arbeit genug finden. Die 10-20,000 Arbeitslosen reichen für diese Aufgaben bei weitem nicht aus. Es darf auch nicht übersehen werden, daß die Armeesoldaten und landwirtschaftliches Personal weitgehend zur Verfügung sind und dafür die Truppen aus den Städten und Industriezentren auf längere Zeit aufzubieten muß.

Diese Entwicklung führt zu einer völligen Umwälzung auf dem Arbeitsmarkt. Der Bundesrat hat einen Beschluß über den Arbeitseinsatz zur Erfüllung dieser gewaltigen Aufgaben gefaßt. Jeder Mitbürger muß sich dabei bewußt sein, daß alle verfügbaren Kräfte eingesetzt werden müssen, um durch möglichst weitgehende Ausbeutung der Eigenversorgung die Unabhängigkeit unseres Landes zu sichern.

„Die Örne“.

In unserem Lande ist nicht nur die politische, sondern auch die landwirtschaftliche Fachpresse gut vertreten, und an Bedeutung, besonders in der heutigen Zeit, ist kein Mangel. In der Reihe der landwirtschaftlichen Blätter nimmt „Die Örne“, die im 69. Jahrgang erscheint, einen besonderen Platz ein: sie ist die Fachzeitschrift für die schweizerische Landwirtschaft. Die Redaktion (Dr. F. Z. Wahlen und O. Sturzenegger) versteht es, sich mit Geduld den ständig wechselnden Bedürfnissen unserer Zeit anzupassen. Alle Betriebszweige sind sorgfältig, ausschließlich nach der betriebs- und anbaubedingten Seite hin berücksichtigt. Nach der Sondernummer 7 über den Anbau bringt auch das Heft Nr. 8 mehrere sehr interessante Beiträge mit Bildern über dieses aktuelle Problem. Probeheft kostenlos durch den Verlag „Die Örne“, Postfach Bannhof, Zürich 1.

Wien.

Arten. In Bezug auf die deutsche Währungsreform werden die Maßnahmen, die die Schweiz früher auch nicht der deutschen Währungsreform nach Ansicht der Schweiz zu läßt. Man geht, daß nicht bestraflich einzuwirken.

Arten. In Bezug auf die deutsche Währungsreform werden die Maßnahmen, die die Schweiz früher auch nicht der deutschen Währungsreform nach Ansicht der Schweiz zu läßt. Man geht, daß nicht bestraflich einzuwirken.

Arten. In Bezug auf die deutsche Währungsreform werden die Maßnahmen, die die Schweiz früher auch nicht der deutschen Währungsreform nach Ansicht der Schweiz zu läßt. Man geht, daß nicht bestraflich einzuwirken.

Ausland.

Amerikanischer Druck auf Irland. New York, 11. März. „New York Daily News“ berichtet aus Washington über einen wachsenden Druck der USA. auf die Regierung von Eire zur Ueberlassung von irischen Stützpunkten an England.

USA. für eine Wiltierung der Blockade gegenüber Frankreich. Cordell Hull gab dem französischen Botschafter Guye bekannt, daß er sein Begehren und seinen Protest bei den englischen Behörden unterstützen werde. Wie erinnerlich hat der französische Botschafter dem amerikanischen Staatssekretär mitgeteilt, wie ungerne die britische Blockade auswirke. Sie habe den französischen Kindern ungefähr 300 Tausend Haferflocken und 300 Tausend Mehl entzogen.

Eine Armee von Jenseitigen. Aus Hamilton auf den Bermudainseln teilt die „Canadian Press“ mit, daß die Zahl der ursprünglich zwölf Jenseitigen in Bermuda auf 700 männliche und weibliche Jenseitige angewachsen sei, welche die Post und die Passagiere der Clipperflugzeuge sowie der Schiffe untersuchen.

Neueste Meldungen.

Die amerikanische Hilfe für England. Washington, 12. März. Zur Stunde, da sich das Repräsentantenhaus zur entscheidenden Abstimmung über das Ermächtigungsgesetz verammelt, waren die Trüben und die Diplomaten bis auf den letzten Pfad gefüllt. Ganz Washington stand unter dem Eindruck entscheidender Stunden für Amerikas.

Als erster sprach der Führer der Opposition. Er äußerte aus: „Wir haben einen Schritt unternommen, den nichts in der Geschichte der Vereinigten Staaten gleichgestellt werden kann. Wir haben jetzt vor der endgültigen Entscheidung einer Gesetzesvorlage von historischer Bedeutung, und ich möchte betonen, daß ganz gleich, welche Auffassungen wir vertreten haben, das Ergebnis dieser Abstimmung unsere höchste Förderung erfahren wird. Lassen Sie mich zum Ausdruck bringen, daß wir

Arten. In Bezug auf die deutsche Währungsreform werden die Maßnahmen, die die Schweiz früher auch nicht der deutschen Währungsreform nach Ansicht der Schweiz zu läßt. Man geht, daß nicht bestraflich einzuwirken.

Arten. In Bezug auf die deutsche Währungsreform werden die Maßnahmen, die die Schweiz früher auch nicht der deutschen Währungsreform nach Ansicht der Schweiz zu läßt. Man geht, daß nicht bestraflich einzuwirken.